

*Entspannt mit Freude lernen*

# Modellprojekt am Artland-Gymnasium Quakenbrück

*Vom 18.12.2012, 10:30 Uhr, zuletzt aktualisiert 18.12.2012, 10:36 Uhr*

*empfehlen twittern teilen*

*drucken weiterleiten*



Aus allen Beiträgen entwickelten die Schüler eine gemeinsame Rede. Foto: AGQ Quakenbrück. Wie lassen sich gesundheitsfördernde Prozesse initiieren in einem Unterricht, der dominiert wird von kognitiven Lernprozessen, der Vermittlung von Kenntnissen, Fakten, Kompetenzen, Techniken, Methoden, von Lernerfolgskontrollen und Noten? Diese Frage war der Startschuss für einen Modellversuch am Artland-Gymnasium Quakenbrück in einer 10.Klasse, in dem es den daran teilnehmenden Kollegen darum geht, die Beziehungen innerhalb der Lerngruppe und zwischen Lehrern und Schülern mithilfe schöpferischer Gestaltung günstig zu beeinflussen und damit mangelndem Sozialverhalten vorzubeugen.

Begleitet wird dieser Modellversuch von Eckhard Schiffer, Chefarzt i.R. der Abteilung für Psychosomatische Medizin mit Familientherapeutischem Zentrum am Christlichen Krankenhaus. Ihn hatte Maria Sablotny, die Englischlehrerin der 10. Klasse, in ihren Unterricht eingeladen, um ihm ihre Vorstellung von Englischunterricht im Sinne des Salutogenese-Modells am konkreten Beispiel zu zeigen und sein Feedback dazu

einzuholen. In Anlehnung an das Lehrbuch war das Thema der Stunde die Auseinandersetzung mit Stilmitteln – spielerisch und schöpferisch gestaltend.

Dank der vor einigen Wochen begonnenen handlungsorientierten Unterrichtsform, die Schüler innerhalb eines vorgegebenen Rahmens nach und nach eine eigene Welt erfinden lässt, konnten Eckhard Schiffer und die Kollegin Miriam Poggemann, die im Englischunterricht hospitierte, problemlos in das Unterrichtsgeschehen integriert werden.

„Our hall of residence“ ist ein fiktives Studentenwohnheim, in dem alle Schüler mit neuen Identitäten als englische Studenten unter einem Dach wohnen. In dieser Stunde nun erwarteten die Studenten den Besuch eines Politikers, gespielt von Eckhard Schiffer, und seiner Assistentin, Mrs. Miriam Poggemann, die sich über die Situation der Studenten vor Ort informieren wollten.

Der konkrete Arbeitsauftrag für die Lerngruppe lautete nun, gemeinsam eine Rede für die Gäste zu erarbeiten – Thema „No success without education“, –zu der jeder Schüler einen Beitrag leisten sollte, in den einige der gelernten Stilmittel passend integriert werden sollten. Anschließend würde die Rede gemeinsam strukturiert und gemeinsam vorgetragen.

Vorher galt es jedoch, die individuellen Eindrücke der „hall of residence“, die die Schüler im Vorfeld dieser Stunde gezeichnet und in einem Gedicht beschrieben hatten, einander zuzuordnen und sich anschließend auf einen Namen für ihr Wohnheim zu einigen. In dieser Phase standen alle Schüler im Halbkreis vor der Tafel, Tische und Stühle waren an die Seiten geschoben worden, sodass genügend Raum vorhanden war, um die Schülerzeichnungen an der Tafel in die passende Position zu bringen.

In dieser ersten Phase zeigten sich die Schüler insgesamt recht zurückhaltend und eher passiv, es gab nur vereinzelt Beiträge. Dies setzte sich bei der Namensfindung fort. Da die Fremdsprache immer auch Unterrichtssprache im modernen Fremdsprachenunterricht ist, und Schüler unterschiedliche kommunikative Fertigkeiten und Sprachkenntnisse haben, war diese Zurückhaltung jedoch nicht außergewöhnlich, sondern entsprach dem Unterrichtsalltag im Fach Englisch.

Mit dem Formulieren eines eigenen Redebeitrags entstand dann aber zunehmend Bewegung im Klassenraum, jeder suchte sich einen Platz, allein oder mit einem Partner oder einer Gruppe. Auch die Kommunikation in den einzelnen Gruppen, aber auch innerhalb der gesamten Lerngruppe wurde lebhafter, jeder arbeitete dennoch intensiv und ernsthaft, das Arbeitsblatt mit den Stilmitteln häufig neben sich. Falls gewünscht, mischte sich Maria Sablotny helfend ein und erinnerte daran, auch in der Gruppe Englisch zu sprechen. Als alle ihre Beiträge fertig hatten, wurden sie auf drei hintereinander gestellten Tische gelegt, sodass alle sie lesen konnten, bevor sie gemeinsam eine Struktur fanden. Es dauerte nicht lange, bis alle Schüler eng um die Tische herum standen, eifrig darum bemüht, die Beiträge der anderen zu lesen und vertieft in Gespräche miteinander. Die Atmosphäre war ganz locker und die Schülergesichter sahen völlig entspannt aus.

Als jeder Schüler seinen Part hatte, begrüßte ein „student“ in flüssigem Englisch die beiden Gäste und bat sie Platz zu nehmen. Alle „students“ bildeten nun einen Halbkreis um die Besucher herum und trugen ihre gemeinsam gestaltete Rede vor. Der Beifall der Englischlehrerin und der Besucher für diese außergewöhnliche Komposition zeigte den Schülern, wie erfolgreich sie gearbeitet hatten. Eckhard Schiffer bescheinigte ihnen abschließend (in Englisch, versteht sich!!), wie gut es ihnen nach der anfänglichen

Zurückhaltung doch gelungen war, ihre Reserviertheit abzulegen, sich von den Gedanken an Leistungen und Bewertungen zu befreien und Freude an der Begegnung untereinander zu empfinden.

**Ein Artikel von**

